

Thema:

## **Barbarei auf dem Mittelmeer**

### **Zusammenfassung der Stammtischergebnisse vom 14.08.2018**

Am 14. August 2018 fand der zehnte Offene Stammtisch von Die Demokratieverstärker e.V. zu o.g. Thematik statt. Die folgenden Zeilen beschreiben stichpunktartig was besprochen wurde.

Am Anfang der Runde standen einige, wesentliche Fragen im Raum:

Was passiert mit den Flüchtlingen nach der Rettung?

Ist die Flucht über das Mittelmeer ein Straftatbestand?

Moralisches versus wirkungsgesteuertes Handeln - was folgt aus der Rettung?

Wie geht man angesichts der Nachrichtenbilder mit den „(Ur)ängsten“ der bundesdeutschen Bevölkerung um, die sagen, sie hätten Angst vor Flüchtlingen? Wie gehen wir mit Menschen um, die dafür sind, dass nicht gerettet wird?

Was können wir tun, damit Menschen in Afrika nicht zu Flüchtlingen werden?

#### **Moralisches versus wirkungsgesteuertes Handeln - was folgt aus der Rettung?**

Ein Teilnehmer gab zu bedenken, dass die privaten Rettungsdienste erst mehr wurden, nachdem die staatlichen reduziert wurden. Der Teilnehmerkreis war sich weitgehend darüber einig, dass davon auszugehen sei, dass die Flüchtlinge nicht fliehen, weil sie sicher sind, gerettet zu werden – sondern weil augenscheinlich jede Lebensperspektive besser ist als die, in ihrem Land zu bleiben.

Einige Teilnehmer gaben auch zu bedenken, dass das (beendete) EU-Programm Mare Nostrum die Preise der Schlepper gedrückt habe. Ein Teilnehmer vertrat die Ansicht, dass eine Asylprüfung hier vor Ort gemacht werden solle. Um die gefährliche Überfahrt und die Schlepperaktivitäten zu umgehen, sollte ein Blanko-Ticket für Flüge ausgestellt werden.

Auch wurde angemerkt, dass im Wesentlichen die Schlepper das Problem seien – die technische Bestückung der Boote sei auf Rettung der Insassen ausgerichtet und nicht darauf, dass die Fliehenden tatsächlich an europäischen Küsten anlandeten.

Einige Teilnehmer sprachen sich gegen private Rettungsaktionen von Vereinen und NGO's aus und plädierten für staatliches, geplantes Handeln. Das große Problem sei nämlich, dass das Schleppergeschäft ein Geschäft für alle sei in dieser „Beschäftigungskette“- bis nach Europa zur italienischen Mafia.

#### **Ist die Flucht über das Mittelmeer ein Straftatbestand?**

Man war sich im Groben darüber einig, dass viele europäische Staaten hinsichtlich der Aufnahme und Verteilung Asylsuchender erst aufgeweckt wurden, dadurch dass sich Italien der Aufnahme verweigerte. Die Teilnehmer bewerteten die Situation dahingehend, dass

natürlich internationales Seerecht gelte und eine Nicht-Rettung den Tatbestand der unterlassenen Hilfeleistung im deutschen Recht erfüllte - weshalb die Frage „Was passiert danach mit dem Geretteten?“ nicht bedingend gestellt werden dürfe sondern klar sei, dass jedenfalls gerettet werden müsse.

**Wie gehen wir mit Menschen um, die dafür sind, dass nicht gerettet wird? Wie geht man angesichts der Nachrichtenbilder mit den „(Ur)ängsten“ der bundesdeutschen Bevölkerung um, die sagen, sie hätten Angst vor Flüchtlingen?**

Angesichts der sinkenden Zahlen war man sich einig, dass Flüchtlinge derzeit wenig nach Deutschland kommen - der politische Druck aber würde bleiben und wir würden diesem nicht entgehen können.

Einige Teilnehmer bewerteten die Situation dahingehend, dass die genannten „Urängste“ eine schwache Form von Rassismus sei.

Das Thema werde außerdem allein durch innenpolitische Wahlkampfaktik hochgekocht. Es sei verlogen, dass Politiker, die diese „Ängste“ zugemutet haben, jetzt die Angst als Politikvehikel nutzten. Die „Angst“ könne nur über direkten Kontakt mit Geflohenen bekämpft werden.

Nicht wenige gingen auch davon aus, dass die meisten Geflohenen zurück gehen werden in ihre Heimatländer – ganz besonders Syrer und Iraker.

**Was können wir tun, damit Menschen in Afrika nicht zu Flüchtlingen werden?**

Für die meisten Teilnehmer stellte sich nicht mehr die Frage, ob Flüchtlinge zu uns kommen sondern wie sie kommen werden. Solange nicht in den Herkunftsländern an den Ursachen agiert werde, würden wir die Symptome von Migration nicht in den Griff bekommen.

Ein Teilnehmer vertrat die These, dass von Seiten der westlichen Länder der Glaube, dass Afrika tatsächlich gerettet werden soll, nicht vorhanden sei. Die Erste-Welt-Staaten hätten kein Interesse daran, dass die afrikanischen Länder auf Augenhöhe agierten.

Es müsse sich die Frage gestellt werden: Wann kann Afrika für uns ein Markt sein? Wann agieren westliche Länder auf Augenhöhe mit Afrikanischen Staaten?

Da der Prozess der Globalisierung Wanderungsbewegungen forcieren und diese normal seien, werde es keine „Lösung“ der Probleme hier geben - aber man könne den Prozess sozialverträglicher und harmonischer gestalten. Entwicklungshilfe diene nach Meinung einiger lediglich dazu, die Flüchtlinge von Europa weg zu halten und nicht, die Bevölkerung Afrikas auf eigene wirtschaftliche Beine zu stellen.

Lösungen vor Ort in Afrika: Schaffung von Wohnungen, Wasser, Lebensmittel, einem staatlichen Gesundheitswesen, Arbeit. Fluchtursachenbekämpfung sei schwierig - das Kernanliegen müsse in der Bildung liegen. Allerdings fehlten häufig die Jobangebote für gut ausgebildete junge Bewohner.

Empirisch belegt über Jahrzehnte weltweit sei, dass wenn die Bildungsrate bei Frauen steige – dann die Geburtenrate sinke. Wichtig sei auch, dass durch Bildung vermittelt werde, dass

mit traditionellen Werten aus Stammes- und Clangesellschaften die Bevölkerung der afrikanischen Staaten nicht im 21. Jahrhundert ankommen werde.

Einige Teilnehmer gaben zudem zu bedenken, dass die Aufklärung darüber, dass Europa ein „hartes Pflaster“ ist, in Afrika schwierig sei. Es müssten Partnerschaften mit Ländern etabliert werden (besonders mit kleinen Ländern wie Sierra Leone) - verknüpft mit einer Zielvereinbarung in den Bereichen Entwicklung, Wirtschaft, Infrastruktur. Politiker und Ehrenamtliche müssten stärker mit eingebunden werden, um engere diplomatische Beziehungen zu Funktionsträgern vor Ort zu knüpfen.

Da am Mittwoch, 17.10.2018 in Taufkirchen die alljährliche Bürgerversammlung terminiert ist, findet unser nächster Stammtisch ausnahmsweise statt am

**Donnerstag, 18.10.09.2018 um 20:00h im Wirtshaus Zinners, Köglweg 5, 82024 Taufkirchen**  
**Unser Thema: Wie lief's denn so? – Tagesaktuelle Diskussion zur Landtagswahl in Bayern**